

Auszug aus einem Brief des Revd. F. Huttfield
Wesleyan Missionar in Bunting, Geelong, Port Philip

17.März 1842

Ich werde nun weitermachen, um Sie darüber zu informieren, was unsere Mission angeht. Wir haben ein Landreserve mit einem Radius von fünf Meilen für die Nutzung durch die Eingeborenen, in dieser Reserve darf kein Siedler graben. Ich erreichte dieses Reservat (das sich etwa 40 Meilen westlich der Gemeinde Geelong befindet) am 18. Juni 1839 mit einem Rollwagen, Zelt usw., um mit dem Bau vorübergehender Gebäude zu beginnen. Seit dieser Zeit haben wir Häuser für unsere Bequemlichkeit gebaut, die Landwirtschaft verbessert, für die Eingeborenen viel Weizen, Kartoffeln usw. angebaut. Zusätzlich wurden etwa £ 600 pro Jahr für den alleinigen Bestand der Eingeborenen an Lebensmitteln, Kleidung usw. ausgegeben, unabhängig von den Gehältern der Missionare.

Unser Plan war es, die Eingeborenen mit Nahrung zu versorgen, die sich für die Station nützlich machen und alle Kinder mit Essen und Kleidung zu versorgen, die in die Schule gehen. Aber nach all dem, was wir tun können, und nicht der Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung, die ihnen gewährt wurden, zu widerstehen, haben wir die größte Schwierigkeit, sie für längere Versorgung auf der Station zu halten. Manchmal verlassen sie uns alle einige Wochen lang und verlieren alles, was sie erworben haben, wenn sie wieder zu uns zurückkehren.

Unsere Station ist eine Zentrale für ungefähr vier Stämme oder eher Überreste von Stämmen, die insgesamt etwa 260 Personen entsprechen. Wir hatten zunächst die Hoffnung, diese zerstreuten Stämme zu konzentrieren, aber derzeit haben wir keine Aussicht, dies zu tun. Denn wann immer sie zusammenkommen, scheinen sie schicksalsbedingte Abneigung zu haben, sich niederzulassen, zusammen mit anderen vorübergehenden Ereignissen, die zu häufigem Blutvergießen und Mord führen.

Der Stamm, der mehr mit unserer Mission verbunden ist, ist fast ausgestorben. Und infolge der raschen Abnahme ihrer Zahl durch den Geschlechtsverkehr mit Europäern sind Aggressionen untereinander und wegen natürlicher Ursachen sind die Aussichten für unsere gegenwärtige Mission von einem sehr entmutigenden Charakter.

Ich bin jetzt dabei, neue Stämme im Inneren des Landes zu besuchen, um zu sehen, ob ich einen vielversprechenderen Ort für die Nutzung finden kann. Die Übel, über die Sie sich beschwerten, sind hier bis zum gleichen Ausgangspunkt zu spüren, insbesondere diejenigen, die sich aus dem Geschlechtsverkehr mit Europäern

ergeben.

Die Sprache der Aborigines zu respektieren und Ihnen den spirituellen Unterrichts näher zu bringen, das sind Themen, bei denen ich sehr viel gefühlt habe; und meine einzigen Hoffnungen hängen von dem Segen des allmächtigen Gottes ab. Alle bloßen Zivilisationssysteme sind bisher gescheitert, und wenn es jemals die Aborigines von Australien zugute kommen soll, bin ich ziemlich überzeugt, dass es getan werden muss, indem das Evangelium seinen vollen und legitimen Einfluss auf sie ausübt. Ich habe jedoch, wie auch Sie selbst, festgestellt, dass dies eine sehr schwierige Angelegenheit sein wird, nachdem ich keinen Vorgänger in der Arbeit hatte, größtenteils verpflichtet zu sein, alleine zu versuchen, inmitten all der Schwierigkeiten und Abläufe, die sich notwendigerweise aus dem Verkehr mit unhöflichen Barbaren ergeben.

Nach Ihrer Grammatik zu urteilen, denke ich, dass ich nicht so viel in der Sprache getan habe, wie Sie. Ich kann mich jedoch mit Freiheit über alle Themen unterhalten. Doch aus dem Mangel an abstrakten Begriffen und Begriffen, die sich insbesondere auf die Verordnungen der christlichen Religion beziehen, sind ihnen diese Ideen unbekannt, bevor wir zu ihnen gekommen sind; und ist extrem schwierig, spirituellen Anweisungen in den Geist zu einzubringen.

Auszug

Der Abschlussbericht der Mission zu den Aborigines

Lake Macquarie, New South Wales 1841

An den Ehrenwerten, den Kolonialsekretär

E. Deas Thomson Esqu. etc. etc. etc.

Ebenezer, Lake Macquarie

New South Wales

30. Dezember 1841

Sehr geehrter Herr,

ich habe die Ehre, den Erhalt Ihrer Kommunikation vom 18. Mai zu bestätigen, in der Seine Exzellenz das Vergnügen des Gouverneurs in Bezug auf die Mission zum Ausdruck gebracht wird:

Büro des Kolonial-Sekretärs

Sydney, 17. Mai 1841

Sehr geehrter Herr Hochwürden,

ich wurde von Herrn George Gipps angewiesen, Ihnen mitzuteilen, dass die von Ihnen in den letzten Jahren erstellten Jahresberichte und insbesondere der Bericht für das Jahr 1840 in Betracht gezogen worden ist.

Seine Exzellenz scheint zu wünschen, dass kein weiterer Vorteil den Aborigines aus Ihrem fortgesetzten Wohnsitz am Lake Macquarie erwachsen dürfte und dass der Gouverneur nicht auf den von Ihnen erlassenen Vorschlag eingeht, dass Sie sich nach New Castle entfernen und weiterhin ein Gehalt von der Regierung erhalten. Seine Exzellenz ist widerstrebend gezwungen, Sie darüber zu informieren, dass das von der Regierungsverwaltung im Jahr 1831 mit Ihnen eingegangene Engagement mit dem Ablauf des gegenwärtigen Jahres beendet wird.

Ich habe die Ehre, Herr Hochwürden, Ihr gehorsamer Diener,

E. Deas Thomson, zu sein.

Bei der Übermittlung dieser Entscheidung ist es unmöglich, keine beträchtliche Enttäuschung über die Erwartung zu verspüren, die früher bei der Missionierung einiger realisiert werden wollte, zumindest bei den Aborigines in diesem Teil der Kolonie und nicht die Besorgnis auszudrücken, dass so viele Jahre ständiger Aufmerksamkeit fontitlenly(?) aufgewendet worden zu sein scheinen. Es ist jedoch

vollkommen ersichtlich, dass die Beendigung der Mission ausschließlich aus den Aborigines entstanden ist, die in diesen Bezirken ausgestorben sind, und die wenigen, die bleiben *, wo so verstreut sind, dass es unmöglich ist, sie zur Einführung zu versammeln, und wenn sie in den Städten gesehen werden, sind sie im Allgemeinen nicht geeignet, um profitable Gespräche zu führen. Die Tausenden von Aborigines, wenn sie jemals in diesen Teilen existierten, haben sich zu Hunderten dezimiert; die Hunderte haben zu Zehnern verringert, und die Zehner werden sich zu Einzelnen teilen, bevor nur wenige Jahre vergangen sein werden.

Es gibt einen Umstand, der das tiefste Bedauern ausdrückt, nämlich: -

Sollte die ungünstige Beendigung dieser Mission in jedem Maße tendieren, die anderen Missionsanstrengungen zugunsten der Aborigines zu erschüttern, oder die Regierungs- oder Privatpersonen dazu bewegen, diese vorliegende Unterstützung zurückzuhalten, ohne die keine Mission effektiv durchgeführt werden kann. Die Kosten zur Verwaltung für diese Einrichtung betrugen £ 250 pro Jahr für mein Gehalt, zusammen mit £ 36 als Zulage für die Rationen von vier Internats-Dienern. Aber alle anderen Kosten, einschließlich der Unterstützung und Kleidung von Eingeborenen, um sie um mich herum zu halten, sowohl für den Unterricht als auch für den Erwerb eines Wissens über ihre Sprache, um die natürliche Grammatik ihres Dialekts in eine schriftliche Form zu bringen, wurde aus meinen eigenen Mitteln bezahlt. In diesem Jahr gab es keine Eingeborenen, die mit Lebensmitteln versorgt wurden. Ihre völlige Unabhängigkeit von den Europäern für ihre natürlichen Wünsche, ihre Gewohnheiten, zu wandern, verhindern total den Verkehr mit ihnen.

Während meiner siebzehnjährigen Anwesenheit(?) unter diesen Stämmen; waren die Grausamkeiten nicht so zahlreich oder erweitert, dass sie für den Rückgang der Schwarzen ausreichend berücksichtigt wurden, oder um die Meinung zu ändern, dass die Verminderung von Menschen, oder von den richtigen Nationen, ist aus der Wut Gottes, die aus dem Himmel gegen alle Unheimlichkeit und Unverständlichkeit des Menschen offenbart wird. –

Die Sterblichkeit unter den Bewohnern der Südseeinseln bringt sie in eine ähnliche Melancholy-Position mit den Aborigines dieses Landes, und sind ein paar Jahre verstrichen, so werden [sie] ebenfalls ausgestorben sein, oder sich mit Auswanderern aus europäischen Ländern vermischt haben. usw. usw.

Herr Threlkelds Meinungen im Vergleich zu anderen Missionsstationen in New South Wales, die er privat in einem Brief an Herrn Moorhouse erklärt hat, ist, dass in wenigen Jahren kein Missionar in New South Wales übrig bleibt.